

Israel will bis zu drei in Deutschland gebaute atomwaffenfähige U-Boote ständig im Persischen Golf stationieren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 149/10 – 05.06.10

Israel stationiert atomwaffenfähige U-Boote vor der iranischen Küste

Von Uzi Mahnaimi in Tel Aviv
TIMES ONLINE, 30.05.10

(<http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/europe/article7140282.ece>)

Drei in Deutschland gebaute israelische U-Boote mit atomar bestückten Marschflugkörpern sollen im Persischen Golf in der Nähe der iranischen Küste Position beziehen.

Das erste wurde bereits entsandt, weil die Israelis befürchten, dass die ballistischen Raketen, über die der Iran, Syrien und die Hisbollah, eine militante politische Organisation im Libanon, verfügen, israelische Militäranlagen – zum Beispiel Flugplätze oder Raketenstellungen – treffen könnten.

Die U-Boote der 7. Flotte – die Boote "Dolphin", "Tekuma" und "Leviathan" (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Dolphin-Klasse>) – waren schon vorher im Persischen Golf. Jetzt wurde aber beschlossen, mindestens ein Boot ständig dort zu stationieren.

Der Kommandant der Flottille, der als "Oberst O." firmiert, erklärte in einer israelischen Zeitung: "Wir sind ein Unterwasser-Angriffsverband. Wir operieren sehr tief und weit, sehr weit von unseren Grenzen entfernt."

Jedes der U-Boote hat eine Mannschaft von 35 bis 50 Mann, wird von einem Oberst kommandiert und kann atomar bestückte Marschflugkörper abfeuern.

Die Boote können bis zu 50 Tage auf See bleiben und sich getaucht mindestens eine Woche lang in Tiefen bis zu 1.150 Fuß (350 m) unter der Wasseroberfläche aufhalten. Einige der Marschflugkörper sind mit den modernsten Atomsprengköpfen aus dem Arsenal Israels ausgestattet.

Die Stationierung im Persischen Golf wird als Abschreckungsmaßnahme verstanden und soll auch Spionageaktionen und das Aussetzen von Agenten des (israelischen Geheimdienstes) Mossad ermöglichen. "Wir können als verlässliche Ausgangsbasis bei der Sammlung sensibler Informationen dienen, weil wir uns auch länger an einer Stelle aufhalten können," erläuterte ein Offizier der Flotte.

Die U-Boote könnten zum Einsatz kommen, wenn der Iran sein Atomwaffenprogramm fortsetzt. "Weil die Marschflugkörper der U-Boote eine Reichweite von 1.500 km haben, können wir jedes Ziel im Iran treffen," sagte ein Marineoffizier.

Offensichtlich auf die israelische Aktivitäten reagierend, sagte ein iranischer Admiral: "Jeder, der uns vom Persischen Golf aus Übles antun will, wird eine entsprechende Antwort von uns erhalten."

Israel hat erst im letzten Monat demonstriert, dass es eine Allianz zwischen dem Iran, Syrien und der Hisbollah unter allen Umständen vereiteln möchte. Der (israelische) Verteidigungsminister Ehud Barak soll Präsident Barack Obama geheime Satellitenfotos eines Konvois gezeigt haben, der mit ballistischen Raketen von Syrien zur Hisbollah im Libanon unterwegs war.

Benjamin Netanjahu, der israelische Ministerpräsident, wird bei seinem Besuch in Washington Präsident Obama sicher über die Gefahr informieren.

Tel Aviv, Israels Wirtschafts- und Verteidigungszentrum, bleibe die bedrohteste Stadt der Welt, meinte ein Experte. "In Tel Aviv zielen mehr Raketen auf jeden Quadratmeter Boden, als in jeder anderen Stadt," fügte er hinzu.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einem Link und Ergänzungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die israelischen U-Boote werden im Persischen Golf nicht allein bleiben, sondern sich bis Ende Juli, Anfang August die Gewässer vor der iranischen Küste mit 4 bis 5 US-Flugzeugträgergruppen teilen müssen, denen sich auch die deutsche Fregatte "Hessen" anschließen wird [s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14010_280510.pdf]. Dann kann man den Iran gemeinsam überfallen und mit dem nächsten völkerrechtswidrigen Angriffskrieg vielleicht sogar ein atomares Inferno und den Untergang der Menschheit auslösen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

TIMESONLINE

May 30, 2010

Israel stations nuclear missile subs off Iran

Uzi Mahnaimi in Tel Aviv

Three German-built Israeli submarines equipped with nuclear cruise missiles are to be deployed in the Gulf near the Iranian coastline.

The first has been sent in response to Israeli fears that ballistic missiles developed by Iran, Syria and Hezbollah, a political and military organisation in Lebanon, could hit sites in Israel, including air bases and missile launchers.

The submarines of Flotilla 7 — Dolphin, Tekuma and Leviathan — have visited the Gulf before. But the decision has now been taken to ensure a permanent presence of at least one of the vessels.

The flotilla's commander, identified only as "Colonel O", told an Israeli newspaper: "We are an underwater assault force. We're operating deep and far, very far, from our borders."

Each of the submarines has a crew of 35 to 50, commanded by a colonel capable of launching a nuclear cruise missile.

The vessels can remain at sea for about 50 days and stay submerged up to 1,150ft below the surface for at least a week. Some of the cruise missiles are equipped with the most advanced nuclear warheads in the Israeli arsenal.

The deployment is designed to act as a deterrent, gather intelligence and potentially to land Mossad agents. "We're a solid base for collecting sensitive information, as we can

stay for a long time in one place,” said a flotilla officer.

The submarines could be used if Iran continues its programme to produce a nuclear bomb. “The 1,500km range of the submarines’ cruise missiles can reach any target in Iran,” said a navy officer.

Apparently responding to the Israeli activity, an Iranian admiral said: “Anyone who wishes to do an evil act in the Persian Gulf will receive a forceful response from us.”

Israel’s urgent need to deter the Iran-Syria-Hezbollah alliance was demonstrated last month. Ehud Barak, the defence minister, was said to have shown President Barack Obama classified satellite images of a convoy of ballistic missiles leaving Syria on the way to Hezbollah in Lebanon.

Binyamin Netanyahu, the prime minister, will emphasise the danger to Obama in Washington this week.

Tel Aviv, Israel’s business and defence centre, remains the most threatened city in the world, said one expert. “There are more missiles per square foot targeting Tel Aviv than any other city,” he said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern